



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

22 (14.1.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231614)

des deutschen Vaterlandes. Und die Linkssozialisten und Kommunisten haben schon nach der Wahl des Ministerpräsidenten Heiß keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß sie vor keinem Mittel zurückschrecken werden, dem Kabinett Heiß das Leben so teuer wie möglich zu machen und vor noch einen Zweifel an dem Ernst dieses Willens hehbet hätte, dem müssen die blutrünstigen Erklärungen und Aufrufe rein kommunistischer Gedankenföhrung die Augen geöffnet haben, die die radikalsozialistische Landtagsfraktion am Tage nach der Präsidentenwahl veröffentlicht hat. Von den Kommunisten braucht daher nicht erst in diesem Zusammenhang gesprochen zu werden. Die größte Schwierigkeit für das neue Kabinett glauben wir in den neuen Parteien: der Wirtschaftspartei, der Aufwertungs- und der Nationalsozialisten sehen zu müssen. Diese haben im letzten Wahlkampf mit unerfahrenen Versprechungen es nur vermocht, Anhänger zu sammeln und in mehr oder weniger großer Zahl Abgeordnete zu erringen. Von ihnen wird eine Einlösung der etwas leichtfertigen im Wahlkampf ausgesprochenen Versprechen verlangt werden. Und neue Parteien, die sich in dem Hodgepodge des irrigen und rassistischen Phrasenspiels pflegen den Mut zur Unpopulärkeit, der mit der verantwortlichen Mitarbeit am Staat unvereinbar verbunden ist, schwerer anzubringen als alte Parteien. Die im Feuer des ewig alten Hofmann und Kreuziger schon gebrannt sind. Aber immerhin, es gibt, wie gesagt eine einheitliche Linie; die Abwehr bolschewistischer Infiltration, von denen Sassen unter Selinger bereits heimgesucht wurde.

Es wäre vermessen, eine Prophezeiung über die lange oder kurze Dauer dieses Kabinetts auszusprechen. Aber nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre darf man wohl sagen, daß es in der Politik ein Gesetz der Trägheit gibt, das stärker wirkt als man im allgemeinen annehmen geneigt ist. So gab es wenige Leute, die dem ersten Kabinett Heiß vom 4. Januar 1934 eine längere Lebensdauer als von 6 oder höchstens 9 Monaten vorausgesehen. Es ist 3 Jahre lang im Amt geblieben und erst durch die Neuwahl zum Reichspräsidenten zum Rücktritt gezwungen worden. Noch schwerer ist es natürlich, über die Lebensdauer dieses Kabinetts Heiß zu urteilen, das mit noch mehr Faktoren zu rechnen hat als das alte. Aber die größeren Schwierigkeiten sind schon im ersten Kabinett überstanden worden. Und es kann festgestellt werden, daß das Verantwortungsgesühl der Parteien in den letzten drei Jahren erheblich zugenommen hat. Kleine Parteien kann es heute wagen, den Staat an die absolute Verneinung der Linkssozialisten und Kommunisten anzuknüpfen. Und das ist der härteste und beste Kitt, der dieses Kabinett zusammenhalten kann.

Der Barmat-Prozess

Auch am heutigen dritten Tag des Barmat-Prozesses (Freitag) weist die Anklagebank große Lücken auf. Es fehlen Neben Angeklagte, darunter Henri Barmat. Auch das Interesse des Publikums hat stark abgenommen. Das Gericht beschließt wiederum, in Abwesenheit der fehlenden Angeklagten zu verhandeln. Zunächst erklärt Oberfinanzrat a. D. Hellwig auf eine Frage des Vorsitzenden, daß er auch mit anderen Herren, die Kunden der Staatsbank waren, auf gleich freundschaftlichem Fuße wie mit Barmat gekannt habe. Dann stellt die Verteidigung eine Reihe Beweisanträge. Das Gericht beschließt die Ladung einer Reihe von Industriellen und Bankiers, darunter Staatsbankdirektor Müller und Abgeordneter Ernst Hellmann. Der weitere Verlauf der Verhandlung ist mit Erörterungen über eine mögliche Vereinfachung des Prozesses angefüllt. Man ist bestrebt, eine allzu umfangreiche Beweisführung von Seiten der Verteidigung und einen allzu schwerfälligen Zeugenapparat zu vermeiden.

Internationale Donauf Kommission

Berlin, 14. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen tritt, wie wir hören, in Rom die Internationale Donau-Kommission zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Es handelt sich um die Frage des Eiserne Tors, die durch den Vertrag von Neuvertrag erneuert worden ist und feinerzeit einem besonderen zwischen der Donaukommission und den beiden Uferstaaten Rumänien und Serbien abzuschließenden Vertrag vorbehalten wurde. Das soll nun in Rom geschehen. Auch Deutschland, insbesondere die Donau-Uferstaaten Bayern und Württemberg, haben an dieser Frage, namentlich an der Verwaltung der internationalen Verwaltung des Eiserne Tors, ein erhebliches Interesse, und sind daher auf dieser Tagung vertreten und zwar durch den Gesandten Dr. Seeligson vom Auswärtigen Amt sowie durch den Gesandten Rieken von der württembergischen Regierung und Ministerialdirektor Lindner von der bairischen Regierung. Man rechnet mit einer etwa dreimonatigen Dauer der Verhandlungen.

Medizinische Umschau

Die neue Grippe-Epidemie

Von Dr. Luise Frank

(Nachdruck verboten.)

Das Auftreten der Grippe in Japan, Spanien, der Schweiz, und ihr bereits erfolgtes Ubergreifen auf Süddeutschland ist eine unangenehme Ueberraschung. So gut wir den Verlauf der Krankheit selbst kennen, so rätselhaft ist und immer noch ihre Entstehung und Verbreitung. Im Zeitalter der Bakteriologie sind mit allen Hilfsmitteln der modernen Forschung durch tausende von Kerzen bereits zwei große Grippe-Epidemien (Verbreitung ansteckender Krankheiten über ganz große Gebiete) untersucht worden: Die Grippe von 1889/90 und die von 1918/20. In die erste Epidemie datiert die Entdeckung des Influenza-Bacillus von Pfeiffer. Die Grippe kam aus Innerasien nach Rußland und trat in den europäischen Großstädten (Paris, Berlin usw.) rasch auf, bevor sie sich noch im Lande verbreitet hatte. Man sah direkt, wie sie den Verkehrswegen folgte. Den Influenza-Bacillus betrachtete man als direkten Erreger der Krankheit, wie man damals überhaupt der Theorie huldigte: jede Krankheit müsse ihren bestimmten Erreger haben. Im Verlauf der Epidemie entwickelte sich eine gewisse Unempfindlichkeit der gesamten Bevölkerung, die Nachkühle wurden immer milder und schließlich erlosch die Grippe. Da das epidemische Auftreten der Krankheit aus früheren Zeiten bereits bekannt war (1830/32, 36/38, 47/48, 51), wurde die Ansicht vertreten, in Asien befände sich ein Herd von Influenza-Bazillen, da dort in bestimmten Gebieten die Krankheit nie erlosch und chronisch sei. Von da aus würde sie sich immer wieder verbreiten.

Die große Epidemie 1918/20, welche das Ende des Weltkrieges so schrecklich gestaltet, warf alle diese Ansichten über den Ursprung der Krankheit in den Schatten. Warum trat die Krankheit zuerst in Spanien auf? Man gab die Ansicht auf, daß der Influenza-Bacillus die Ursache sei und erklärte, daß die Krankheit durch eine Virusinfektion entstanden. Es fanden sich nicht mehr in allen Fällen Influenza-Bazillen, teils aber die auch sonst häufigen Staphylokokken (Streptokokken und Staphylokokken). In den schwereren Fällen herrschte ja auch das Bild der eitrigen Verschleimung vor. (Nasenflüssigkeit, Lungensekretion, Mittelohrentzündung.)

Wir wissen heute, daß die Ursachen und Verbreitung von

Polnische Greuel-Märchen

Die Anfang Dezember aus dem Gerichtgefängnis in Gletwitz entflohenen politischen Gefangenen haben, als sie nach Katowitz entkommen waren, in polnischen Zeitungen ihre angeblichen Erlebnisse im Gletwitz-Gefängnis geschildert. Die polnischen Blätter haben diese Schilderungen in großer Aufmachung veröffentlicht und die polnischen Parteien des schlesischen Sejm haben schließlich sich dazu verriegelt, in einem Dringlichkeitsantrag die Untersuchung der Lage der polnischen Gefangenen im Gletwitz-Gefängnis zu beantragen. Im einzelnen hatten die Gefangenen behauptet, sie seien zum Zweck der Erpressung von Geldmitteln gequält und geschlagen und mittelalterlichen Foltermethoden unterworfen worden. So seien ihnen Arme und Beine verrennt worden. Die Gefängnisbeamten hätten auf ihnen herumgetreten. Sie seien an die Betten gefesselt worden und anderes mehr. Die Beschwerden der Gefangenen seien vom Untersuchungsrichter unterdrückt worden. Schließlich wurde sonar behauptet, vier polnische Gefangene seien infolge der Mißhandlungen im Gletwitz-Gefängnis wahnsinnig geworden.

Auf diese Berichte hin ist von der zuständigen deutschen Stelle eine Untersuchung eingeleitet worden, die ergeben hat, daß alle Behauptungen der polnischen Zeitungen frei erfunden sind. Alle Gefangenen sind vorschriftsmäßig behandelt und rechtzeitig vernommen, niemals mißhandelt und ihre Beschwerden sind stets ordnungsmäßig weitergeleitet worden. Die abenteuerlichsten der von den polnischen Zeitungen aufgestellten Behauptungen war die, daß ein Gefangener namens Dittmar auf Anordnung des Untersuchungsrichters durch Chloroform verurteilt worden sei. Ein Gefangener dieses Namens hat niemals im Gletwitz-Gefängnis gesessen. Offenbar ist diese Behauptung zurückszuführen auf die Tatsache, daß ein gewisser Dittmar eines Tages beim Passieren zur Grenzpoststelle Reuthen nimmlich wurde. Er wurde darauf durch die Grenzpoststelle ins Bentheimer Krankenhaus geschafft und ist, nachdem er sich erholt hatte, nach Katowitz zurückgekehrt, wo er sich seitdem nach Erheben der polnischen Meldungen über seine angebliche Verhaftung in der Redaktion der Katowitzer Zeitung vorstellte und erklärte, daß ihm weder in Reuthen noch in Gletwitz das Geringste angetan worden sei. Daß die polnischen Zeitungen die Darstellung der erkrankten Gefangenen, die offensichtlich in dem Bestreben gegeben worden sind, sich als Märtyrer hinzustellen, ohne Nachprüfung und ohne Kritik abgedruckt haben, ist charakteristisch für die Leichtfertigkeit, mit der die polnische Presse besonders dann vorreist, wenn sich die Möglichkeit bietet, gegen Deutschland zu hetzen. Geraden unerschrocken aber ist es, daß ein Parlament, wie der schlesische Sejm, auf solchen Schwindel eine Aktion aufbaut.

Die Wirren in China

Die Haltung des diplomatischen Korps in Peking verstreift sich. Die Engländer glauben, die Situation durch einen Geschäftszug und Bankrott zu zwingen. Sie sind jedoch fest entschlossen, bei weiteren Ereignissen mit Waffengewalt vorzugehen, besonders in Schanghai, wo 5000 Mann englische und amerikanische Truppen erwartet werden. Die Regierung hat einige Verordnungen erlassen, durch die ein allgemeiner Aufschlagszoll von 2 1/2 % v. v. und für Luxusartikel ein weiterer Aufschlagszoll von 5 v. v. eingeführt wird. Diese Aufschlagszölle sollen am 1. Februar erhoben werden. Außerdem wird in den Verordnungen ausgesprochen, daß China vom 1. Januar 1937 an Bollautonomie erlangt.

Der Minister des Auswärtigen ist anwesend worden, bei den Mächten auf eine baldige Wiederöffnung der Zollkonferenzen, offenbar zur Regelung der Frage dieser Aufschlagszölle, hinzuwirken. In einer weiteren Verordnung wird bestimmt, daß der Ertrag der hier erwähnten Aufschlagszölle: 1. zum Abfuhr des Uffins; 2. für Zwecke der inneren und äußeren Ansehen und 3. zum Ausbau der Verwaltung verwendet werden sollen.

Nach Privatmeldungen aus Peking hat die Forderung der englischen Konzession in Hankau auf die glückliche Selbstlosigkeit einen so großen Eindruck gemacht, daß sie wahrscheinlich Nachahmung finden wird. Ein Teil der Politiker der Nationalen Front ist sehr dafür, auch die Konzession in Tientsin zu beschleunigen. Entsprechende Pläne sollen bereits in Vorbereitung sein.

General a. D. v. Söthler gestorben. Im Alter von 80 Jahren starb in Berlin der frühere preussische Staats- und Kriegsminister General der Infanterie a. D. von Söthler.
Kellame für den Völkerversand. Im "Spektorator" unterzeichnet Macdonald den Vorschlag einer Kellame für den Völkerversand in der ganzen Welt. Die Untkosten sollten auf die Ausgaben der Länder für Verteidigungszwecke verteilt werden, denn diese Kellame würde ein wirkungsvolles Verteidigungsmittel sein als Waffen.

Deutsche Volkspartei

Wir machen nochmals auf die am nächsten Samstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr stattfindende Reichsgründungsfeier

veranstaltet von den Militärlichen Vereinen aufmerksam, bei der das Mitglied unserer Landtagsfraktion,

Herr Oberstl. a. D. Bauer-Karlstraße die Festansprache halten wird.

Karten zum Preise von RM. —40, —80 und RM. 120 sind in unserer Geschäftsstelle Lempertstraße 17 erhältlich. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Die Direktion des Alhambra-Theaters veranstaltet am nächsten Sonntag vorm. 11 Uhr eine Sondervorstellung des Films "Unsere Emde", zu der unsere Mitglieder zum ermäßigten Preise von 45 Pfg. auf allen Plätzen, Vogen zu 60 Pfg. Zutritt haben. Unsere Mitglieder werden gebeten, zahlreich von dieser Vorzugseinladung Gebrauch machen zu wollen.

Der Vorstand.

Neue Befragungszwischenfälle

In Mainz entstand am Donnerstag vormittag in der Gerichtstraße zwischen zwei jungen Leuten aus Mainz eine Auseinandersetzung. Hierbei wurden sie von der Militärwache des Justizpalastes verhaftet und auf die Wache gebracht. Zwei Mädchen, die sich in Begleitung der Verhafteten befanden, suchten Hilfe bei zwei deutschen Polizeiwachmännern, denen sie den Vorfall schilderten. Die Beamten begaben sich hierauf nach der Wache, wofür sie ihnen auf ihre Einforüche die jungen Leute ausgeliefert wurden. Lieber den Vorfall wurde der deutschen Beförde von den Polizeibeamten Bericht erstattet.

In Neustadt a. S. erstattete der Gendarm Peter Kurz bei der Polizei darüber Anzeige, daß ihm am 6. Januar nachmittags von einem französischen Soldaten im Vorbeigehen ohne Grund ein heftiger Stoß in die Gegend der Brust eingebracht wurde, der starke Schmerzen in die Gegend brachte.

Letzte Meldungen

Politische Schlagerei

Miesbaden, 14. Jan. Anlässlich einer Wahlversammlung für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und einer Abordnung des Reichsbundes sozialer Frontsoldaten gekommen. Es gab 12-15 mehr oder weniger erheblich Verletzte.

Deutsche Schiffbauaufträge für Dänzig

Danzig, 14. Januar. Wie wir von privater Seite hören, hat die Firma Schichau bedeutende Schiffbauaufträge für die Danziger Schiffbauwerft beherbehalten können. Von der Hamburg-Amerika-Linie ist ein Passagierdampfer von etwa 10000 Tonnen in Auftrag gegeben und vom Norddeutschen Lloyd sind zwei Frachtdampfer von je 6000 Tonnen bestellt worden. Diese Aufträge dürften von außerordentlicher Bedeutung für das Danziger Wirtschaftsleben sein und besonders eine Erleichterung der Arbeitslosigkeit bringen.

Donner wird Senatpräsident

Paris, 14. Januar. Nachdem die beiden Kandidaten für den Posten des Senatpräsidenten Chéron und Lebrun, gestern Abend die Erklärung abgegeben, daß sie die Kandidatur des Senatspräsidenten Doomer für den Posten des Senatpräsidenten als eine Kandidatur der nationalen Einigung anerkennen und daß sie daher die ihrige zurücknehmen, ist Doomer der einzige Kandidat für die heute stattfindende Wahl.

Explosion auf einem englischen Dampfer

Paris, 14. Jan. Havas meldet aus Tampico, daß durch eine Explosion eines Benzinbehälters am Bord des englischen Dampfers "Essex Isle" 47 Arbeiter getötet worden seien.

Abreise nach Washington

Berlin, 14. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Ministerialdirektor Dr. Rippe, der frühere Vizepräsident der Reichsregierung, bezieht sich morgen nach Bremen und schiffet sich auf dem "Columbus" ein. Ende des Monats wird Rippe seine Stellung als Botschafter in Washington antreten.

Das ungeheizte Schlafzimmer

Sollen wir das Schlafzimmer beheizen? Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist die Frage verneint worden. Die beantwortet die Frage? In unserer Jugend sagte man uns, daß diejenigen, die sich nicht scheuten, frühmorgens erst eine Eisdode in Krug und Waschbecken einzuschlagen, "ganze Kerls" waren. Allmählich hat sich der Standpunkt gewandelt, und man will heute durchaus nicht einsehen, warum ein Mensch, der vielleicht in zwölf Stunden des Tages warme Luft eingeatmet hat, nun auf einmal für die Stunden der Nacht seinen Lungen kalte Luft zuführen soll.

"Kalte Luft ist gesund!" Höre ich den Fanatiker rufen. "Kalte Luft, besonders die kalte Nachtluft (schadet, sie macht blind!" So warni Großmutter's sorgenvolle Stimme; denn sie glaubt noch den in ihrer Jugend gelerntem Aemmerwürden. Der ganze Streit ist aber eigentlich auf ein falsches Gebiet getragen worden; denn es handelt sich hier in erster Linie gar nicht um "kalte" oder "warme", sondern um "reine" oder "unreine" Luft. Nun ist die Winterluft besonders rein, die kalte, trockene, oft mit Schnee bedeckte Erde gestattet den Winden nicht, Staub aufzuwirbeln und in die Luft zu tragen. Seltener in der Luft enthaltene Staubchen, auch Rauch und ähnliche Verunreinigungen werden durch die häufigen Niederschläge des Winters und der Atmosphäre entfernt. Aber diese gereinigte Winterluft soll auch ins Schlafzimmer hineingelassen werden. Durch Fenster und Türre, auch durch die Poren des Holzfensterwerkes findet ständig ein natürlicher Austausch von Außen- und Innenluft statt. Bedingung hierfür ist aber eine verschiedene Höhe von Außen- und Innentemperatur. Das gilt wie für den Sommer, so auch in besonderem Maße für den Winter. Hat die Luft im Zimmer annähernd gleiche Wärme- oder Kältegrade wie die Luft draußen, so müssen wir das Fenster — auch nachts — schon ziemlich weit offen halten, damit der Luftausgleich stattfinden kann. Umgekehrt soll daraus: Sind wir in der Lage, bei Kältegraden im Freien unser Schlafzimmer zu beheizen — und es ist auch nur möglich —, so genügt eine nur mögliche künstlich herbeiführte Ventilation. Je bedeutender die Kältegrade sind, desto geringere Innenwärme genügt zur Verbesserung der notwendigen Luftzirkulation. In besonderen Maße ist die Vorrichtung, etwa ein Fenster zu öffnen, in besonderem Maße, wo etwa das Zimmer recht ausreichende Doppelfenster oder tapezierte Wände, die einer freien Luftzirkulation durch die Poren des Fensterrandes im Wege sind, hat.

Krankheiten ein viel schwierigeres Problem darstellen als man früher dachte und nicht alles auf Bakterien beruht, sondern auf einem verwickelten Wechselspiel zwischen diesen, den natürlichen Abwehrkräften des Körpers, der persönlichen Anlage des Menschen — und uns noch unbekanntem Einfluss, etwa in der Art wie sie das Wetter verursachen. (Das ist nur ein Vergleich, keine Theorie.) Dazu tritt noch der jeweilige Zustand des Menschen und seiner Umgebung.

Viele Krankheiten bieten zwar ein scharf umrissenes Bild bestimmter Anzeichen, sie haben spezifische Erreger — und diese Leiden können wir auch fast alle durch spezielle Mittel heilen. Andere Krankheiten aber zeigen jeder spezifischen Therapie — so auch die Grippe.

Wie wird nun die neue Epidemie verlaufen? Ist sie wirklich "neu" oder ein Nachschub von 1918/20, wie z. B. nach der Epidemie von 1896/98 plötzlich 1941 ein Nachschub austrat? Wir neigen zu dieser Ansicht. Deshalb kann man auch auf einen milden Verlauf dieser neuen Epidemie hoffen. Für die Gesamtheit. Die Sorge des Einzelnen darf dadurch nicht hintenangelassen werden!

Die Behandlung der Grippe ist eine rein innere und sorgsame Krankenpflege steht im Vordergrund. Der Körper muß sich selbst heilen, aber einige bewährte Medikamente sind in der Lage, die Erscheinungen zu erleichtern, die Schmerzen zu mildern, nicht aber die Krankheit selbst zu heilen.

Beim ersten Ausbruch der Grippe nach und nach 75 Proz. der Bevölkerung, bei den Nachschüben etwa 40 bis 50 Proz. Auf alle Fälle stellt eine solche Epidemie mit ihrem ungeheuren Anfall an Arbeitstagen einen großen volkswirtschaftlichen Schaden dar, etwa wie ein Generalstreik. Es ist ein Glück, daß nie alle Empfindlichen auf einmal erkranken — und dies zeigt, wie gut wir eigentlich durch uns selbst gegen die Grippe geschützt sind. Die Bedrohung des Einzelnen ist ja auch gering, die Sterblichkeit beträgt nur etwa 0,8 Proz., einschließlich der schwersten Fälle. Bei diesen selbst liegt sie bis zu 20 Proz. (das sind die verschlimmerten Fälle mit Lungenentzündung usw.).

Man kann sich weder als Volk noch als Individuum vor der Grippe schützen, doch gewährt das Ueberleben für einige Zeit einen gewissen Schutz vor Ansteckung und neue Erkrankungen verlaufen leichter. Selbstverständlich muß man trotzdem jede Infektionsgefahr vermeiden. Noch wichtiger ist es aber, wenn man selbst erkrankt ist, andere nicht anzustecken, denn das ist die beste Prophylaxe, die freiwillige Isolierung! Einzelne Zwangnahmen, wie das Schließen von Schulen in stark durchseuchten Gebieten wirken allerdings auch oft zweckmäßig.

Tagung des badischen Städteverbandes
Der Kampf um die Selbstverwaltung
Der Finanzgleich

* Freiburg, 14. Jan. Im festlichen Kaufhausaal begann am Freitag vormittag die Tagung des badischen Städteverbandes...

Die Tagung war von den Vertretern der badischen Städte selbst außerordentlich stark besucht. Oberbürgermeister Dr. Walz...

Das erste Referat hielt Oberbürgermeister Dr. Walz, der über die

Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung

sprach. In seinen Ausführungen begrüßte Dr. Walz die Schaffung eines besonderen Organs, das als Vertretungsorgan der Gesamtheit der städtischen und gemeindlichen Körperschaften gelten soll...

In der Aussprache wurde zunächst ein von sozialdemokratischer Seite vorgelegter Antrag von dem Abgeordneten und Stadtrat Walter Weidberg begründet...

Erst in zweiter Linie kann die Frage aufgestellt werden, ob kalte Luft uns direkt schaden kann. Für unsere Lungen ist sie durchaus nicht schädlich...

Aus allen Angaben folgt, daß eine Heizung des Schlafzimmers, und sei sie noch so mäßig, durchaus am Platze ist...

Ein staatlicher Ehrensold. Um bildende Künstler, Dichter und Musiker von allgemein anerkannter Bedeutung...

In einem großzügig angelegten Referat sprach Oberbürgermeister Dr. R u g e r - Mannheim über das Thema

„Ausblick und Ausblick“

In seinen Darlegungen wies er auf die ernste Gefahr hin, die der gemeindlichen Selbstverwaltung aus der Einteilung der Parlamente und ihrer Regierungen drohe...

Städtische Nachrichten

Änderung der badischen Schulferien

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Abhandlung über die badischen Schulferien im Dienstag-Abendblatt...

a) Von irgendeiner Seite - nicht aus Schulkreisen - wurde angeregt, die Sommerferien von Mitte Juli bis Ende August zu legen...

b) Eine Teilung der Sommerferien (4 Wochen im Sommer, 2 Wochen im Herbst) widerspricht den ärztlichen Gutachten über Erholungsdauer und den Erfahrungen...

c) Das ein Zusammenhängen aller Erholungsuchenden in den Sommerferien auf 4 Wochen Nachteile verschiedener Art hat...

Theater und Musik

Mannheimer Künstler anwärter. Die einheimische Pianistin Lotte Kramp wirkte vor kurzem bei einem Konzert im Saarbrücker Harmonieverein mit...

Wiesbadener Stadttheater. Robert Walters Tragikomödie „Der saturnische Liebhaber“ findet in dem letzten Alterderlebnis des klassischen Jugendzählers...

wo Stadt und Häuser voll Hitze steden, ist zum mindesten fraglich.

d) Daß Preußen eine allgemeine Ferienregelung hat, ist eine irrige Auffassung. Rheinland und Westfalen haben die Sommerferien 1927 nach Zeitpunkt und Dauer im allgemeinen wie Baden geregelt...

e) Einen Wunsch haben die höheren Schulen allerdings: Es möchte der Schuljahresbeginn wieder auf den Herbst verlegt werden...

Lebensmüde. Auf der Schwegingerlandstraße wollte sich gestern vormittag eine 24 Jahre alte Hausangestellte das Leben nehmen...

Schwere Betriebsunfälle. In einem Metallwerk geriet gestern vormittag ein 24 Jahre alter Tagelöhner zwischen zwei Rollwagen...

Das letzte Hand selbst gezimmert hat sich der in Heidenheim verstorbenen Schiffbauer Ad. Klein...

Zimmerbrand. In H 5, 13 gerieten heute vormittag Kleidungsstücke, die zu nahe am Herd aufgehängt wurden, in Brand...

Bei dem Zusammenstoß der sich gestern früh an der Straßenecke Breitenstraße/M und C 1 zwischen einem von Kollerzerg kommenden Lastkraftwagen...

20 856
Chiffre-Anzeigen
174 011
Offertbriefe

gingen im Jahre 1926 bei uns ein. Diese Zahlen beweisen, daß die „Kleine Anzeige“ den größten Erfolg in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ hat...

Neue Mannheimer Zeitung

Schreibschmähige Konzeption des Dichters hinweg den Pulsschlag echten Lebens sichtbar zu machen...

Unbekannte Frühwerke Wagners. Der soeben bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig erscheinende 20. Band der kritischen Gesamtausgabe der Werke Richard Wagners...

Kommunale Chronik

Ungültige Gemeinderatswahl — Gerügte Bürgermeister

Flörsheim, 13. Jan. Der Bezirksrat beschloß sich erneut mit dem Einspruch gegen die Gemeinderatswahl in Flörsheim und beschloß, die Gemeinderatswahlen und die Gemeinderatswahl vom 14. November wegen Verletzung wesentlicher Verfahrensvorschriften für ungültig zu erklären.

Flörsheim, 14. Jan. Im Sitzungssaal des Bürgerausschusses fanden heute abend die Stadtratswahlen statt, an denen sämtliche 72 Stadtverordnete teilnahmen.

Kleine Mitteilungen

Dieses Frühjahr will man mit dem Bau der Kanalisation der Stadt Eittingen beginnen. Die über eine Million RM. betragenden Kosten verteilen sich naturgemäß auf mehrere Jahre.

Bei dem in St. Peter abgehaltenen dritten Wahlgang für die Bürgermeisterwahl waren die gleichen Kandidaten aufgestellt wie beim ersten Wahlgang.

Der fünfte Wahlgang in Eittingen führte zur Wiederwahl des Landwirts Leopold Werbach zum Bürgermeister.

Aus dem Lande

Schwechingen, 13. Jan. Gestern abend geriet der Lastraktor einer Wiesloher Firma in der Marktgrabenstraße hier in einen durch die Grabarbeiten für die Stadtbewegung ausgehobenen und nur mangelhaft zugeworfenen Graben.

Flörsheim, 12. Jan. Im Jahre 1926 wurden drei Einfamilienhäuser und 18 Häuser mit je zwei Wohnungen neu erstellt.

Neckargemünd, 13. Jan. In Abwesenheit der Eheleute brach in der Wohnung des Reisenden Peter Stroh in der Hauptgasse ein Zimmerbrand aus.

Wiesbaden, 10. Jan. Wie man hört, beabsichtigt die Branerzer Nussleder-Waldfabrik, in der unmittelbaren Nähe des Rallwerkes ein Hotel größeren Umfangs zu erstellen.

Unterengingen bei Waldshut, 10. Jan. Im Alter von 80 Jahren ist im Hofschhaus in Neuen Marzhausen gestorben der viele Jahre hindurch Postillon in Donaueschingen und Stühlingen war.

Nachbargebiete

Brand der alten Klostermühle in Herrenalb

Herrenalb, 13. Jan. Ein schwerer Brandunglück ereignete sich hier heute früh um 10 Uhr in der alten Klostermühle hinter dem Rathaus, in der in den letzten Jahren die Penzion von untergebracht war.

Herrenalb, 13. Jan. Heute ist in der Bergwerkstraße eine Straßeneinwirkung eingetreten. Ihre Ursache wird noch untersucht.

Jugendliche Eisenbahnräuber vor Gericht

9 Angeklagte, darunter fünf weibliche, vor dem Strafrichter — Ungeheure Mengen Frachtgüter zwischen Graben-Neudorf, Reulshheim und Hochenheim gestohlen

Die Angeklagten

Nachdem erst am vergangenen Mittwoch ein großer Einbrecher-Prozess vor der Großen Strafkammer verhandelt wurde, wobei es für den Haupttäter Diebstahl 5 Jahre 6 Monate gab, gelangte am heutigen Freitag, vormittags 9 Uhr, vor dem Großen Saal des Landgerichts unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsleiter Dr. Klein wiederum ein großer Diebstahl-Prozess zur Verhandlung.

Die Diebstahlfahrten der drei Haupttäter

Mergentaler wird beschuldigt, daß er in 27 und Schneider in 28 selbständigen Handlungen und gemeinschaftlich in 16 Fällen, mit dem flüchtigen Heinrich Keller in 11 Fällen zur Verbringung eines geschlossenen Raumes folgende Schüssel angewandt, in 28 bzw. 27 Fällen auf der Eisenbahn die zur Beförderung bestimmten Güter durch Ablösung der Verwahrungssiegel gestohlen und in 27 bzw. 28 Fällen Gegenstände, die sich zur amtlichen Aufbewahrung an dazu bestimmten Orten befanden, in gewinnsuchtiger Absicht bestohlen hat.

Die Fehler und Stecker

Das Jahr 1926 begannen sie ebenfalls wieder mit Eisenbahn Diebstählen. Am 23. Januar holten sie aus einem Güterzug 5 Pakete mit 14 Paar Kinderfüßeln im Werte von 44 RM, ferner einen Korb mit zwei Bettdecken, zwei Hobbeden, ein Bettüberzug, ein Paket mit 10 Einzelpaketchen, Kleiderstoffe, Damaststoffe, Seife im Werte von 263 RM.

Die Verteilung der Beute

Von den gestohlenen Gegenständen bekam die Frau Schneider von ihrem Mann u. a. Bettüberzug, ein grünes Kleid, samt zu einem Kleid, Bettlaken, 10 Meter Klebstoff, Damaststoffen und -Hosen, Stoffeide, Schuhe, Socken, einen Mantel, ein Kostüm, zwei seidene Unterröcke, vier Baumwollkleider, eine Ankleidehaube, eine Wundjacke, Hosen, eine Dorn er erhielt von ihrem Bräutigam, dem angeklagten Mergentaler, im Laufe der letzten Jahre u. a. folgende Geschenke für die Kinder: Kleider, Kleiderstoffe, Tischdecken, 8 Portieren mit Stoffen, Kleiderstoffe, 8 Krotterhandtücher, 10 Meter Klebstoff, 2 Bett- und Kleiderstoffe, 4 Herren-Unterhosen (zur Aufbewahrung), 2 Damenmäntel, ein Wollfell, 12 Ankleiden, 3 Flaschen Weinbrand und 2 Karbon Säfte. Als Bes

ter kommen ferner noch in Betracht Frau Mergentaler und ihre beiden Töchter Eva und Anna.

Bernehmung der Angeklagten

Der 29 Jahre alte Alfons Schneider, noch nicht vorbestraft, ist geschädigt. Er war arbeitlos, seine Frau dagegen hat gearbeitet. Der Lohn reichte aber nicht aus. In einer Wirtschaft ist dann der Verkauf gefast worden, die Güterhüllen zu erbitten. Die Hüllen wurden ihm nachgemachten Schlüssen, von denen auf dem Gerichtshof ein großes Bündel lag, geöffnet. Der im Justizhaus sitzende Keller hat sich später an den Diebstahl beteiligt. Nach der Veränderung der Güterhüllen wurde von einem lebenden Zug an einem Güterwagen die Bombe abgehakt. Der 6. Fall war die Veranbarung eines Kluges während der Fahrt. Da die Bombe klappte, so wurden die Diebstahlgüter zum Nachteil des Staates noch sehr oft wiederholt. In Reulshheim stiegen Schneider und Mergentaler in die nach Durloch fahrenden Jüge ein und zwar auf der dem Bahnhof gegenüberliegenden Seite. Die Türen zu den Güterwagen wurden erbrochen, die Pakete herausgeworfen, in Ähren der Zug verlassen und die Beute aufgesucht. Die Sachen gab Schneider seiner Frau, zum anderen Teil verkaufte er sie. Der Vorsitzende fragt, warum Schneider seine Frau verprügelt hat. Der Angeklagte erwiderte: Kleinigkeiten kommen in jeder Familie vor. Nach 5 Minuten war alles wieder gut. Für einen Damenmantel erhielt Schneider von Tränklein 200 Zigaretten. Sturm hat zwei Damenmäntel und ein Kostüm gekauft. Schneider hat die von ihm gestohlene Ware an Bekannte verkauft. Mergentaler gibt ebenfalls seine Schuld zu. Er hatte gearbeitet und verdiente 30-40 RM. die Woche. Die gestohlene Ware verkaufte er.

Frau Schneider, deren Vernehmung nun beginnt, trägt einen Vorkopf. Ihr Verstand ist in Reulshheim nicht der beste. Als die Gendarmen zu ihr ins Haus kamen und ein ganzes Magazin voll Waren vorfanden, hat sie den Beamten ganz sichtlich ihr Wunderwerk angehänt. In ihrer Ehe hat es viel Streit gegeben, auch Prügel hat für die Frau abgesetzt. Sie ging in die Fabrik und verdiente etwa 19 RM. Ihr Mann bekam 12,50 Mark Erwerblosenunterstützung. Der Vorsitzende, der der Angeklagten dies alles vorhält, bemerkt weiter, daß in Reulshheim ihr großer Kleiderluxus allgemein ausgesprochen ist. Es sei höchst merkwürdig, daß die Frau eines Arbeitslosen einen solchen Kleideraufwand treiben könne. Die Angeklagte will sich die Kleider selbst angeschafft und auch viel in die Ehe mitgebracht haben. Ihr Mann hat ihr gesagt, er verkaufe die Waren für einen anderen. Er bekomme schließlich ein Taschengeld. Da öfters ein Mann gekommen ist, hat sie ihrem Mann auch geklaut. Fräulein Eva Dorn wußte nicht, woher ihr Bräutigam die Sachen hatte. Anfanglich hat sie alles gekauert; erst als die Waren beschlagnahmt wurden, war sie geschändigt. Sie kann heute keinen glaubwürdigen Grund für ihre anstandslos Ungeheuren angeben. Frau Mergentaler, Mutter von 10 Kindern im Alter von 21-8 Jahren, hat von ihrem Sohn einige Sachen erhalten. Erst als seine Verhaftung erfolgte, erfuhr sie von den Diebstählen. Eva Mergentaler ist geschändigt, obwohl sie bei der ersten Vernehmung ebenfalls alles wegdünkelte, Waren bekommen zu haben. Sie hatte diese nach Mannheim zu ihrem Schwager gebracht, der Verdacht schöpfte und die Kriminalpolizei verständigte.

Jugendeinvernahme, Plädoyer, Urteil

Da die Angeklagten geschändigt sind, werden nur wenige Jugen vernommen. Erster Staatsanwalt Karloma verurteilt in außerordentlich scharfen Worten die Diebstahl- und die Diebstahl der Angeklagten und beauftragt für Schneider und Mergentaler je 4 Jahre Gefängnis und vier Jahre Ehrverlust, für Tränklein 1 1/2 Jahre und für die übrigen Angeklagten eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe. Nach den Plädoyers der R. R. Dr. Weissenbacher, Dr. Rabenhöfen, Dr. Eberthel und Dr. Kalck-Schwechingen stellt der Angeklagte Tränklein noch eine längere Verteidigungsrede, in der er vor allem um Duldungslassung bittet. Das Gericht verkündete folgendes Urteil: Alfons Schneider und Mergentaler erhalten wegen erschwerter Diebstahl eine Gefängnisstrafe von je 3 Jahren, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft. Frau Babette Schneider 2 Monate, abzüglich 2 Monate, Eva Dorn 3 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Sturm 4 Wochen Gefängnis, Anna, Eva und Frau Mergentaler je vier Wochen Gefängnis, die teilweise durch die Untersuchungshaft verübt sind. Alle Angeklagten werden auf freien Fuß gesetzt mit Ausnahme von Schneider und Mergentaler, die beide sofort in ihre jährliche Gefängnisstrafe abgeführt werden. Zum Schlusse der fünfständigen Verhandlung gab es noch ein schmerzliches Aufsteigen zwischen diesen beiden und ihren Anwälten, insbesondere der alten Mutter Mergentaler, die sich von ihrem Sohn fast nicht zu trennen vermochte. Dranken vor dem Gerichtshaus aber warteten die Hochenheimer und Reulshheimer Fremde auf die Angeklagten, denen sich die Tore zur Freiheit öffneten. ch.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather forecast data including location (Friedrichsruh), date (13. Jan.), and various weather indicators like temperature, wind, and precipitation.

Weiterausblick für Samstag, 15. Januar: Mild, zeitweise böiges und regnerisches Wetter mit vorübergehenden Aufhellungen.

Panflavin-PASTILLEN advertisement for cold and flu relief, including contact information for Carl Schmid & Co. in Wiesbaden.

Winkelhausen Alte Reserve advertisement featuring a large stylized logo and decorative elements.

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers
Von Walter Bloem

Der Referendar blätterte hastig in den Akten und fand das Protokoll über die erste Vernehmung der Anna Krölle. Wichtig, da stand es groß und breit:

„Es ist mir nichts davon bekannt, daß der Geheimrat Mengershausen einen Brief hinterlassen hat, in dem er sich über seine Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen, äußert. Ebenfalls weiß ich, daß von diesem Schriftstück noch eine gleichlautende, von der Hand der Angeeschuldigten herrührende Abschrift existiert. Ich selber habe jedenfalls eine derartige Urkunde niemals gesehen, geschweige denn in Händen gehabt...“

Dans Frihe erinnerte sich — weniger aus den Kollegien über gerichtliche Medizin und Polizeiwissenschaft, die er zwar belegte, aber niemals gehört hatte, als aus der Zeitung, in der gelegentlich bei Berichten über Sensationsprozesse derartige Fragen angeschnitten worden waren — er erinnerte sich, daß es ein Verfahren geben müsse, derartige Fingerabdrücke photographisch zu vergrößern und zu vergleichen... Nähte es also nicht ein Verbrechen sein, mit mathematischer Sicherheit festzustellen, ob diese Fingerabdrücke von der Anna Krölle herrührten oder nicht?!

Er hatte den ganzen Morgen schon geschwankt, ob er die Ergebnisse seiner getriebenen Detektivexpedition seinem Chef mitteilen solle. Er hatte das dunkle Gefühl, als ob dieser möglicherweise doch nicht ganz einverstanden sein möchte mit einer derartigen superdientlichen Nachhilfsleistung seines Referendars... und hatte sich schon halb und halb entschlossen, mit diesen Enthüllungen bis zum Falle äußerster Not zurückzuhalten, um sich nicht selber in Verlegenheit zu bringen. Einzigwillen ließ ja doch die Karre so ganz und gar nach Wunsch, daß irgend etwas Erntes für das Schicksal der angebeteten Frau nicht zu befürchten war...!

Diese letzte Entdeckung nun bestärkte ihn in seinem Entschluß aufs nachdrücklichste. Gelang es nachzuweisen, daß Anna gelogen hatte, wenn sie behauptete, sie habe das Schriftstück niemals in den Händen gehabt — dann war die Vermutung gerechtfertigt, daß sie es in der Tat gewesen war, die das Schriftstück auf dem Tute ihrer Herrin entdeckte und in die Nachforschungsblatte präpariert hatte — ein Umstand, von dem er sich ja selber den unumstößlichen Beweis verschafft zu haben meinte! Also hier war eine zweite Möglichkeit, die-

sen Beweis zu führen, ohne daß er mit seinen eigenen Untersuchungsresultaten in die Verhängung zu springen brauchte! —! Zugleich eine zweite Möglichkeit, die Glaubwürdigkeit der Krölle überhaupt von Grund aus zu erschüttern!

Er konnte es kaum erwarten, bis sein Chef die Zeugen abgehört hätte, und trat dann sofort in gelassener Ruhe auf den Untersuchungsrichter zu.

Der war von diesem Beweis inquisitorischen Scharfblicks seines Ausbildungsabgangs nicht wenig erbaut. Selbstverständlich war er über das Verfahren derartiger Ermittlungen genau unterrichtet, belehrte den Referendar und wies ihn an, wie die betreffenden Verfügungen zu entwerfen seien. Es mußte also zunächst Fräulein Elisabeth Krölle nochmals vorgeladen und veranlaßt werden, einen Abdruck ihrer Finger anzusetzen, und zwar in Gegenwart des vereidigten Gerichtschreibers, der sich die Vornahme derartiger Untersuchungen zu einer seiner zahllosen kriminalistischen Spezialitäten herausgebildet hatte. Dieser Herr war telefonisch zur Rücksprache zu bestellen, etwa eine halbe Stunde vor dem Termin, der zu der Vernehmung des Fräulein Krölle angelegt werden mußte.

Dans Frihe mußte seine ganze Willenskraft zusammennehmen, um während der endlos langen Dienststunden, die noch vor ihm lagen, den Anforderungen seines Amtes gerecht zu werden. Aber das Glück sah neben ihm und streifte ihm den Nacken. Und manchmal dachte er auch mit Härtlichkeit an seinen alten Herrn dahem — der heute morgen beim Frühstück seine bekommene Bekante über das gestern abend fast bis zum letzten Rest verpolamentierte Taschengeld nicht allzu ungnädig aufgenommen und das existenzbedingende Loch in einer Umwandlung von besonderer Großmut gestopft hatte...!

Kommen wird der Tag, alter Herr, wo dein Filium vor dich hütreten darf, um dir den Beweis zu liefern, daß du weder die Extraspende von Siebzig Mark heute morgen zum Fenster hinausgeworfen hast, noch auch alles, was du in die Ausbildung deines Sohnes zum Juristen hineingesteckt hast.

VIII.
Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher. Die Mühlen der Allgütigkeit preußischen Rechtsplege mahlen zwar nicht ganz so sicher, dafür aber noch etwas langsamer. Drei ganze Wochen verfloßen bis zu jenem Tage, da Gustav Derold aus dem Untersuchungsgefängnis einen Brief seiner Klientin erhielt, welche ihn zu einer möglichst baldigen Besprechung bat. Diesem Brief lag eine amtliche Zustellung bei, welche die Mitteilung an die Angeeschuldigte enthielt, daß die Voruntersuchung geschlossen sei...!

Ausferte der Rechtsanwältin. Diese Mitteilung bedeutete in zweifachem Sinne für ihn die Erlösung von einem

Druck, der zuletzt schon nicht mehr erträglich gewesen war! Zunächst wurde ihm als dem Verteidiger nun endgültig die Einsicht in die Untersuchungsakten freigegeben...! Nun endlich würde er sich ein Bild machen können, wie der Fall Mengershausen nunmehr sich altentwässert darstellte...!

Und dann; die gläserne Wand, die ihn bis jetzt von seiner Klientin getrennt hatte, die war gefallen in diesem Augenblick... und heute würde er der unglücklichen Frau unter vier Augen gegenüberstehen, noch heute würde er sich mit ihr aussprechen können... nicht nur über den Stand ihrer Prozesssache — ach nein, auch über all das Unermeßliche, über das er sich mit ihr ausgesprochen hatte, Mensch gegen Mensch —

Er war inzwischen nicht müde gewesen. Zunächst hatte er sich mit eiserner Energie auf die Literatur über das Problem der hypnotischen Suggestion gestürzt. Hände auf Hände hatte er aus der königlichen Bibliothek nach Hause geschleppt und mit fieberhaftem Eifer durchstudiert. So hatte er seine Kenntnisse dieses Problems nach allen Richtungen hin vertieft, hatte aber doch die Beobachtung gemacht, daß das sündige Bild, das er schon am Abend der ersten Vernehmung gewonnen hatte, ihm alle wesentlichen Grundzüge des heutigen Standes der Frage bereits an die Hand gegeben hatte, ohne daß selbst das gründlichste Studium in dieser Richtung etwas wesentlich Neues hinzugebracht hätte.

Er war noch weiter gegangen; er hatte das Bedürfnis gehabt, sich mit einer wissenschaftlichen Autorität auf diesem Gebiete über die Frage auszusprechen. Sein erster Gedanke war der gewesen, den Professor Dr. Aldringen als Gewährsmann heranzuziehen, ihn, der zugleich als einer der ersten Kenner der in Frage kommenden psychologischen und psychiatrischen Probleme galt, und der außerdem insofern noch besonders genau über die Umstände des Falles Bescheid wissen mußte, als er den verstorbenen Kollegen in den letzten Monaten vor seinem Tode so dauernd behandelt hatte. Aber seltsamerweise hatte Professor Aldringen sich den Bemühungen des Verteidigers der Witwe seines Kollegen gegenüber durchaus unzugänglich verhalten. Er hatte sich darauf beschränkt, dem Rechtsanwältin mitzuteilen, daß er selbst bereits durch den Untersuchungsrichter als Sachverständiger und Zeuge vernommen worden sei und es infolgedessen ablehnen müsse, noch weitere, als die bereits altentwässert erteilte Auskunft privatim dem Verteidiger zu erteilen... Das war ein Umstand, der dem Rechtsanwältin viel zu denken gab. Zwar ließ er sich awanlos auf eine vielleicht etwas allzu peinliche wissenschaftliche und berufliche Unwissenhaftigkeit des Gelehrten zurückführen... Aber die ganze Haltung des Herrn hatte einen etwas beklemmenden Eindruck auf den Rechtsanwältin gemacht... er war so seltsam unnahbar, so peinlich unzugänglich gewesen... (Fortsetzung folgt)

Mifa Direkt ab Fabrik
Das Qualitäts-Fahrrad



60 - 65 - 80 - 90 bis 178 M

Mifa-Fabrikverkaufsstelle:
Mannheim, N 4, 10. Leiter: L. Jung.
Katalog kostenfrei von dieser Stelle oder unmittelbar durch Mifa-Werke, Niederl. für Süddeutschland: München, Clarastr. 20
Auf Wunsch Sonderangebot bei Sammelbestellung f. Beamte, Arbeiter, Sportverbände

Wochenzahlungen von 4 M
sichern Frühjahrslieferung

Stürmer MANNHEIM
11 Stück 19 M Porto 20-3
losbriefels 10 M u.
Gymnastik-Übungsring

POSTSCHECK-KONTO: KARLSRUHE 17043

Reichsgründungs-Feier

Am Samstag, den 13. Januar 1927, abends 8 Uhr findet im Nibelungensaal des Rosengartens eine

veranstaltet von den Militärlichen Vereinen Mannheims statt. Hierzu werden die Kameraden und alle Freunde der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Mitwirkende: Festredner Herr Oberreg.-Rat Oberstlt. a. D. Bauer-Karlsruhe, Herr Konzertorganist Seefried, Herr Neumann-Boditz vom Nationaltheater, Gesangverein Sängerkreis, Mannheim, Kapelle Mohr.

Karten zum Preise von Mk. 1,20, 0,50, 0,40 einschl. Steuer sind im Vorverkauf zu haben bei: Zigarrenhaus Kremer, D. Hoffmann H. I. Tulein, Mittelstraße, Zigarrenkiosk Tattersall, Schuhhaus von Scheven, Meerfeldstraße, sowie an der Abendkasse, Schalter 4 und 5. Die Vorstandschaft. Reinerlös zu Gunsten der Altverensausstellung.

Kondiforen-Verein
Mannheim-Ludwigshafen, gegr. 1857

Einladung!
Zu dem am Sonntag, den 16. Januar 1927 stattfindenden

40jährigen Stiftungs-Feste

In den Sälen des „Friedrichsparkes“, verbunden mit buntem Teil, Gabenverlosung und darauffolgendem Festball, ladet die gesamte Einwohnerschaft von Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung ergebenst ein. *1294

Der Vorstand.
Saalöffnung 6 Uhr Anfang 7 Uhr
Eintritt 1,50 Mk. einschließlich Steuer.
Nachmittags von 2-5 Uhr
Fach-Ausstellung
Eintritt 50 Pfennig.

Olympia
P 2, 3. 432

Samstag, 15. Januar 1927

Bunter Abend
mit Polizeistundenverlängerung

Verstärkte Hauskapelle
Feenhafte Illumination - Ueberraschungen.
Sonntag nachmittag 4 Uhr Tanztee.

D 5, 6 D 5, 6
Hast Du die Grippe
geh zu Grässer
dann wird's besser!

D 5, 6 D 5, 6

TANZ

Schule K. Helm, F 6 14, Tel. 31917.
Kurs-Beg. für ältere Paare 20. Jan. S 5, 2, 5 Uhr. Anfänger-Kurs 4. Febr. Privatstunden jederzeit. Anmeldungen baldigst erbeten.



Gib ihm Kruschen-Salz,
denn er fühlt sich schlaff, abgespannt und müde, er schleppt sich aus dem Bett wie ein alter Mann. Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, dann wird das ganze System (Blut, Nieren, Magen und Leber) auf ganz natürliche Weise gereinigt und erfrischt, so daß der Stoffwechsel dadurch normal und kräftig funktionieren kann und Schlacken und überflüssige wässrige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen können.

In Apotheken und Drogerien M. 2.- pro Glas, für 2 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., per Glas, für 2 Monate ausreichend.
Fabriklager für Wiederverkäufer Paul Rech, Mannheim, Langerötterstr. 55, Fernruf 99990

Vermischtes

Modernes
Spaizezimmar
Elohe, gewohnt
Mk. 336.-
vorwärts *1877

Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstraße 38.

Geld-Verkehr

Wer teils Geschäfts-
frau 800-1000 Mark
guten gute Sicherheit
(Kaufkraft) bei kot.
Stückzahl? Nur ein
Privatbank. Best. An-
nahme um. K B 46 an
die Geschäftsstelle. *1899

Bankkredit
ab. Kapital für tolle
kurzfristige Darlehen
schlechte laufend bei
Gewinnanteil u. Sicher-
heit gelandt. Best. An-
nahme um. K J 45 an
die Geschäftsstelle. *1910

KAPLAN FAHSEL AUS BERLIN
spricht Freitag, 21. Januar, abends 8 Uhr, im Musensaal des Rosengartens über
„Ehe und Eros“

Eintrittspreis: Vorbehaltener Platz 1. Parkett, Estrade und Empore 1. Abteilung bzw. 1. Reihe Mk. 2.-, die übrigen Sitzplätze Mk. 1.50; Podium und Stehplatz Mk. 1.-.

Unser **Räumungs-Verkauf**
ist um einige Tage verlängert
Modell-Kleider u. Mäntel
weit unter Preis

GESCHW. HESS
Q 7, 12a. 434

Schlafzimmer-Ausverkauf.
Wegen Umstellung meines Betriebs gebe ich sofort 2 ein. Schlafzimmer, 180 großen Schrank mit Spiegel, 2 Schubfächer, 2 Nachttische, 1 Tischkommode mit sehr weichen Matratze, 2 Bettstellen und Handtücher, innen mattiert. Alles gute Arbeit zum Gesamtpreis von 450 Mk. franko Mannheim. Auf Material und Arbeit jede Garantie. Zimmer können am Samstag und Sonntag bei mir in Reihenweise besichtigt werden. Der weite Weg wird sich lohnen. 440
H. B. am Streiß, Mühlentorstraße, Reihen-
heim. Telefon: Wölbhald Nr. 2.

Heirat
Gebild. Dame sucht einen Herrn in fester Stellung, nicht unter 50 Jahre, der nicht auf Geld, sondern auf ein gemütl. Heim setzt. sweds. späterer *1919

Heirat
Wohn. vorband. Zuschriften unter A X 44 an die Geschäftsstelle.



NMZ
Einzelverkauf
Hauptnebe. st. l. e. R 1, 4/6 (Bassermanns)

Agenturen: Jungb. str. 7, Parkring 10, Beerfeldstr. 11
Zehrwaldstr. 14, Waldhufenstr. 10

Strassenverkäufer: am Paradeplatz, Straß, Marktmarkt
Wasserkorn, Tattersall, Breite-
straße 11, Friedrichstraße, vor dem Hauptbahnhof
Alte Rathhaus F. 5

Wochen- am Wasserborn und an der Friedrichstraße
Wohnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg
in Mannheim, Heidelberg
Waldheim a. d. Bergstr.
Schweizler, Straß, Karlsruhe, Offenburg, Lahr
Freiburg, Ludwigshafen a. Rh. und Ludau.

